

Artikel zu IBBA-Themen in TU intern

Im Dezember 2017 und Januar 2018 sind zwei Artikel in der TU intern erschienen, die Themen des IBBA (Maker Spaces und Science Hack Days) aufgreifen.

Dez 2017: "[TU Berlin goes Tate Modern](#)"

Jan 2018: "[Tanz im Strobolicht](#)"

Tanz im Strobolicht

TU-Studierende überzeugten beim Science Hack Day

Frei nach dem Motto des Computeraktivisten Wau Holland: „Ein Hacker ist jemand, der versucht, einen Weg zu finden, wie man mit einer Kaffeemaschine Toast zubereiten kann“, hatten sich Ende November rund 80 Wissenschaftler*innen, Designer*innen und andere Tüftler am Institut für Berufliche Bildung und Arbeitslehre der TU Berlin (IBBA) eingefunden, um am fünften Science Hack Day Berlin teilzunehmen. Bei



Science-Hacker löten, basteln und programmieren in der gut ausgestatteten Elektronikwerkstatt des IBBA ...

dem Wissenschafts-Hackathon, der von unabhängigen Science-Hackern organisiert wird, um Wissenschaft zugänglicher zu machen, beschäftigen sich die Teilnehmenden mit diversen wissenschaftlichen Problemen. Ihr Ziel ist es, in kurzer Zeit möglichst nützliche, kreative oder unterhaltsame Projekte umzusetzen und diese zu präsentieren.

Beim diesjährigen Science Hack Day wurden sieben der elf vorgestellten Projekte, unter anderem in den Kategorien bestes Design, Publikumspreis und bester Science Hack, ausgezeichnet.

Mit dem Preis für den „Best Science Hack“ würdigte die Jury ein Projekt, das von TU-Studierenden gepitcht wurde, die im Rahmen des TU-Jahreskonzepts lab:present teilnahmen, das am Institut für Chemie angesiedelt ist. Gemeinsam mit TU-externen Hackern gelang es ihnen, ein wissenschaftliches Stroboskop so zu modifizieren, dass periodische Vorgänge wie eine schwingende Saite, ein drehender Motor oder ein tropfender Wasserhahn im Stroboskoplicht nicht nur stillstehen, sondern im Takt der Musik vor- und zurücklaufen. Das Projekt überzeugte auch den Chaos Computer Club (CCC), der die Studierenden einlud, ihr Stroboskop auf dem Chaos Communication Congress vorzustellen. Bei diesem in Deutschland stattfindenden Treffen der internationalen Hackerszene ließen die Studierenden vor mehreren Tausend Menschen ihre Objekte im Stroboskoplicht tanzen.

Dagmar Trüpschuch



... und nutzen die Spezialkabelsammlung: BNC auf Banane, Krokodellerm auf Chinch

JAHRESKONZEPTE 2017

TU Berlin goes Tate Modern

Die Makerspace-Bewegung ist an der TU Berlin etabliert. Shared-Machine-Shops und Makerspaces sind etwa das 3D-Repair-Café und das IBBA, in dem Studierende Prototypen für ihre Projekte drucken, oder das Projektlabor Physik, in dem sie experimentieren können.



Lab:present-Tutorin Andrea Heilrath (links) und die Kuratorin der Ausstellung, Kat Braybrooke (rechts), vor den Fotografien von Robert Richter

In diesem Rahmen ist das „Experimental Stage Project“ entstanden, das zurzeit Teil der Ausstellung „Art and production“ an der Tate Modern Gallery in London ist, die sich der künstlerischen Darstellung wissenschaftlicher Inhalte widmet, die in Makerspaces entstanden sind. Ausgestellt werden drei Fotografien von Studierenden beim Bau ihrer Installationen. Ein Foto entstand im Projektlabor Physik, zwei weitere auf der diesjährigen Festival tour des „Experimental Stage Project“.

Das studentische Projekt ist Teil der Lehre von lab:present, das im Rahmen der Jahreskonzepte 2017 von der TU Berlin gefördert wird und Partner der Hybrid Plattform ist, einer Einrichtung für interdisziplinäre Projekte der TU Berlin und der UdK Berlin.